

Salzburger Landesausstellung im Salzburg Museum

„Bischof. Kaiser. Jedermann. 200 Jahre Salzburg bei Österreich“

30. April - 30. Oktober 2016

Salzburg Museum

Neue Residenz



Harnischbrust und Schützenhaube aus
der Großen Reihengarnitur des Salzburger
Fürsterzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau,
Inv.-Nr. W 1001

© Bayerisches Nationalmuseum München
Foto: Haberland, Walter

Von 30. April bis 30. Oktober 2016 erhalten BesucherInnen im Rahmen einer Ausstellungstrilogie einen Einblick in die wechselvolle Geschichte Salzburgs – vom reichen Fürsterzbistum über Kriege und wechselnde Herrschaftsverhältnisse bis zum heutigen Tag. Im Rahmen der Ausstellungen „Schatzkammer Salzburg“, „Erzähl mir Salzburg!“ und „Am Schauplatz“ werden früher in Salzburg befindliche Kostbarkeiten, Exponate aus dem eigenen Sammlungsbestand des Museums sowie Installationen und Videoanimationen Salzburger FotokünstlerInnen gezeigt. Die Ausstellungstrilogie auf drei Ebenen legt den Fokus auf unterschiedliche Aspekte Salzburger Kunst- und Kulturgeschichte und hat das bedeutsame Jahr 1816 zum Ausgangspunkt. BesucherInnen dürfen sich auf eine Salzburger Zeitreise der besonderen Art freuen. Es werden neben besonders beliebten Exponaten aus dem Sammlungsbestand des Salzburg Museum auch Objekte zu sehen sein, die nach rund zweihundert Jahren das erste Mal nach Salzburg zurückkehren. Alle drei Sonderausstellungen sind thematisch in sich geschlossen. Die Landesausstellung im Salzburg Museum in der Neuen Residenz bildet das Herzstück aller Veranstaltungen und Projekte rund um das Jubiläumsjahr „Salzburg 2016“.



Hans Karl, Reiseflasche Erzbischof Wolf Dietrichs von Raitenau
(1587-1612), 1602, Material / Technik: Gold, Email,
Höhe: 22,5 cm, © Ex S.S.P.S.A.E e per il Polo Museale della
città di Firenze - Gabinetto Fotografico



Unbekannt, Greifenklau des Erzbischofs Gregor Schenk von
Osterwitz (1396-1403), Um 1400 Material
Technik: Büffelhorn, vergoldetes Silber, Email, Höhe: 28 cm
© Ex S.S.P.S.A.E e per il Polo Museale della città di Firenze
– Gabinetto Fotografico

„Schatzkammer Salzburg“ Salzburger Kostbarkeiten kehren zurück

Über die Jahrhunderte hinweg sammelten die Salzburger Fürsterzbischöfe umfangreiche Schätze an Gemälden und Grafiken, Möbeln und Porzellan, Mineralien, Waffen und Münzen, Büchern und Skulpturen an. Vieles davon wurde eigens für Salzburg angefertigt. Die Salzburger Fürsterzbischöfe gaben bei angesehenen Künstlern Arbeiten in Auftrag: Elfenbeinschnitzereien, Objekte aus Bergkristall, Steinbockhorn, Goldarbeiten oder Gemälde – all diese Gegenstände gehörten zum Inventar der Schatzkammer bei Hofe und dienten der Repräsentation. Das Herausragende an dieser Ausstellung ist die Zusammenstellung der Objekte: Es handelt sich dabei um Exponate aus allen Epochen sowie von unterschiedlichen Materialitäten. Die damaligen Regenten verstanden sich selbstverständlich als persönliche Eigentümer dieser Reichtümer und so war es keine Seltenheit, dass sie im Kriegsfall sämtliche Schätze in die nächste Residenz verfrachten ließen. Die Exponate erzählen ihre eigene Geschichte und werfen Fragen auf: Welche Bedeutung hatten sie ursprünglich und wie sind sie entstanden bzw. nach Salzburg gekommen? Die Ausstellung „Schatzkammer Salzburg“ in der Kunsthalle im Untergeschoß der Neuen Residenz verfolgt die Absicht, bei BesucherInnen ein historisches Bewusstsein für den einstigen Reichtum und Stellenwert Salzburgs innerhalb Europas zu wecken.



Johann Matthias Wurzer (1760-1838) nach Hieronymus Allgeyer (1776-1817)
 Der Mirabellplatz vor dem Brand 1818 Salzburg, 1810/16
 Öl auf Karton © Salzburg Museum

Die Schau vereint 40 hochkarätige Objekte, die einen breiten Überblick über die Vielfalt Salzburger Schätze geben soll. Aus der „Bibliothèque Nationale“ in Paris wird ein monumentaler Stadtplan von Salzburg aus dem Jahr 1789 zu sehen sein (254x200 cm), aus der Staatsbibliothek in München wertvolle mittelalterliche Handschriften und aus dem bayerischen Nationalmuseum die Prunkrüstung des Salzburger Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau. Das Museum „Argenteria“ in Florenz entlehnt kostbare kunstgewerbliche Objekte wie ein Bergkristallgefäß, ein Silberkreuz oder eine Goldkanne mit Email und aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien kommen archäologische Objekte wie der Jüngling vom Magdalensberg oder der Heerführer aus Hallwang, die Rüstung des Erzbischofs Matthäus Lang, oder eine Skulptur des sogenannten „Furienmeisters“ aus Elfenbein.

„Erzähl mir Salzburg!“ Eine Ausstellung über Kunst- und Kulturgeschichte(n) aus Salzburg

Die Sonderausstellung „Erzähl mir Salzburg!“ rückt Ereignisse und Personen aus zwei Jahrhunderten in den Fokus und liefert damit Einblicke in Salzburgs Kunst- und Kulturgeschichte. Alle erzählten Geschichten haben ihren Ausgang zwischen 1816 und 2016: Zugleich reichen sie weit in die Vergangenheit zurück oder hatten weitreichende Folgen für die Zukunft. BesucherInnen erhalten – von Raum zu Raum und von Thema zu Thema wandernd – die Möglichkeit, sich aus ungewöhnlichen Blickwinkeln und anhand unterschiedlicher Erzählweisen Salzburg und seiner Geschichte anzunähern.

„Am Schauplatz“

Salzburger Geschichte in aktuellen Bildern

Der Zeitraum 1797 bis 1816 ist – bezogen auf die konkrete Salzburger Geschichte – eine weitgehend bilderlose Zeit. So etwa gibt es kaum Darstellungen von Ereignissen, Gefechten und Schlachten im Umfeld der Stadt oder über die mehrfache Besetzung des Landes durch ausländische Truppen. Orte, die während dieser Epoche Schauplatz wichtiger Begebenheiten waren, sind für Salzburg heute nicht mehr von Relevanz: Ihre Bedeutung für die Geschichte Salzburgs geriet in Vergessenheit. Für die Sonderausstellung „Am Schauplatz“ haben sich zeitgenössische FotokünstlerInnen der Galerie Fotohof an acht ausgewählte Orte begeben und holen sie anhand von Videoanimationen und Installationen in die Landesausstellung.

Acht Orte mit weitreichender Bedeutung für Salzburg

Die Villa Manin steht für den Friedensvertrag von Campo Formio (1797), der das Ende des selbstständigen Erzstifts Salzburg erstmals offiziell festschrieb. Die Schlacht am Walsertal im Jahr 1800 läutete den Beginn einer Epoche der Besetzungen, Plünderungen und unterschiedlichen Herrscher ein. Das Schloss Mirabell steht exemplarisch für einen Ort, der durch die geänderten Zeitumstände eine jeweils neue Funktion erhielt. Die Stadt Mühlendorf am Inn war, obwohl seit Jahrhunderten zu Salzburg gehörig, das erste Gebiet, das vom ehemaligen Erzstift 1802/1803 abgetrennt wurde. Die Alte Residenz war nicht nur für Jahrhunderte der Wohnsitz des Fürsterzbischofs, sondern auch das Machtzentrum des alten Salzburg. Im Schloss Schönbrunn wurde im Jahr 1805 jener Vertrag (Frieden von Pressburg) von Napoleon unterzeichnet, der Salzburg erstmals zu Österreich brachte, aber dort wurde auch im Vertrag von Schönbrunn 1809 die Abtrennung Salzburgs festgeschrieben. Am Pass Lueg kämpften 1809 Salzburger Schützen nur anfangs erfolgreich gegen bayerische und französische Truppen. Und auf dem heutigen Hildmannplatz vor dem Neutor empfingen im Juni 1816 die Bewohner der Stadt Salzburg den neuen Herrscher Kaiser Franz I. von Österreich. Die Neue Residenz nicht nur als Ausstellungsort, sondern auch als Begegnungsstätte zu entwickeln war die Idee zahlreicher Kooperationen. So wird die Landwirtschaftskammer von 3. bis 7. Mai mit einem vielfältigen Programm zu Gast sein. Und schließlich wird der Verein Spektrum eine Woche (31. Mai bis 4. Juni) lang ausgehend vom Salzburg Museum eine Spurensuche für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und ihren Familien anbieten. „Der Verein Spektrum wird eine historische Rätselralley durch die Salzburger Altstadt veranstalten mit dem Salzburg Museum im Zentrum.“

Dauer der Landesausstellung: 30. April bis 30. Oktober 2016

Öffnungszeiten: Di bis So 9–17 Uhr

Informationen über Führungen:

+43 662 62 08 08-200 | salzburg2016@salzburgmuseum.at